

# So schön klingt der Verkehr

Wissenschafts-Konzert des Orchester der TU Braunschweig im Audimax

Von Martin Winrich Becker

„Fahrrn, fahrrn, fahrrn auf der Autobahn.“ Auch so hätte das Motto des dritten Wissenschaftskonzerts des Orchesters der TU Braunschweig heißen können. Knapp drei Stunden beste Unterhaltung und musikalische Genüsse zur sinfonischen Verkehrserziehung.

„Mobil sein, sicher ankommen“ – dazu hatte sich das Orchester unter Leitung von Markus Lüdke einen Gast, den Schauspieler Götz van Ooyen, eingeladen. Als Wachtmeister Stier aus Bad Nauheim, hessisch babbelnd, übernahm er die Rolle des Ausbilders für Schülerlotsen.

Und einleitend erklang die Titelmelodie „Jay Jay“ zur TV-Serie „Der 7. Sinn“. Und schon legte Wachtmeister Stier mit seinem Lehrprogramm los: „Links, rechts, links, Augen auf das bringt's“. Nicht mehr der Verkehrskasper aus den sechziger Jahren, sondern Kermit, der Frosch aus der Sesamstraße, war als Handpuppe der Vermittler. Und das Publikum im vollbesetzten Audimax machte textlich und gestikulierend

mit – was für ein Spaß.

Dazu hatte das Orchester um Markus Lüdke viel Musik rund um Verkehr, Radfahrer, Autos, Kamele, Schiffe, Eisenbahn und Flugzeuge, zusammengestellt. Und zu Mauricio Kagels „Eine Brise, Flüchtige Aktion für 111 Radfahrer“, fuhren die Orchestermitglieder per Rad ins Audimax ein. Super Aktion.

Und so gings auch weiter mit dem Schiff zu Mendelssohn Bartholdys „Meeresstille und glückliche Fahrt“, hervorragend gespielt vom Orchester der TU. Wachtmeister Stier verteilte dabei keine Verkehrssünder-Punkte in Flensburg, sondern Musiksünder-Punkte in Salzburg und punktete mit Sinnsprüchen: „Bremsen wenn Rot kommt, nicht bis Rot kommt.“

Alexander Borodin mit seinen Steppenskizzen Mittelasiens stand für das Transportmittel Kamel. Danach wurde das Partiturbblatt zu Mozarts „In diesen heiligen Hallen“, hier für Kontrabässe von Hindemith arrangiert, zum Fahrplan mit dazugehörigem Aufenthalt von drei Minuten mitten im Werk.

Den ersten Teil beendete das Werk „The Spitfire“ von William Walton, dazu ein beeindruckender Film der Fliegergruppe der Universität mit ungewöhnlichen Einstellungen aus dem Cockpit der Kunstflugmaschinen, haargenau passend zur Musik.

Im zweiten Teil gings dann rund um den vollautomatisierten Verkehr. Da war das autonom sich fortbewegende „Carolinen“, ein Modellauto von Studierenden der TU entwickelt, ein Höhepunkt. Aber auch „Carolo 11“, ein autonom sich fortbewegendes Fluggerät war dabei ein Star.

Dazu Musik von John Adams, der Gruppe Karftwerk, John Williams und Johann Strauß' musikalischer Scherz „Perpetuum mobile“. Das Orchester brillierte mit klanglicher Transparenz und Virtuosität in allen Instrumentengruppen. Besonders die Blechbläser und Hörner.

Hier wurde wissenschaftliches Ingenium auf populäre Art und Weise mit großartiger Musik vermittelt. Das machte Spaß und endete mit tosendem Applaus.